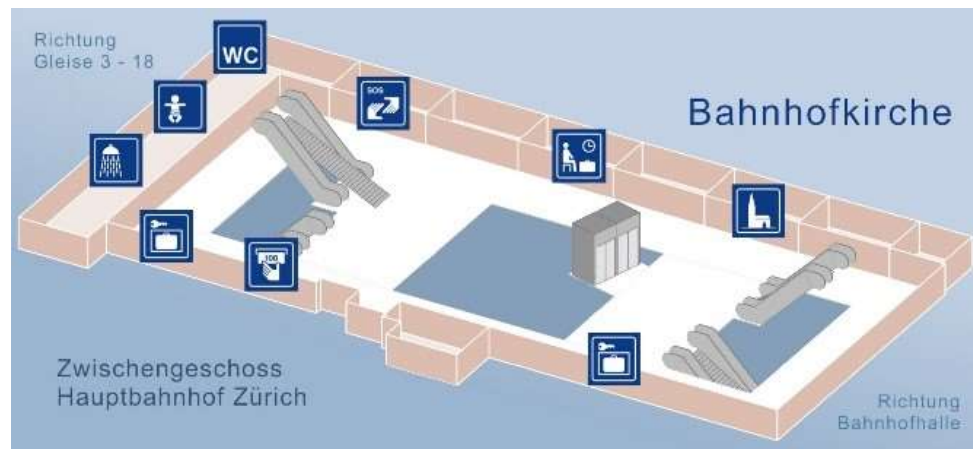


Informationen

Die Bahnhofskirche Zürich präsentiert in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche (SSL) in ihrem Raum der Stille zum dritten Mal ein speziell für diesen Ort geschaffenes Kunstwerk. Die Skulptur reflektiert die Bahnhofskirche als Ort für Besinnung, Meditation und Gebet inmitten der Betriebsamkeit des Hauptbahnhofs.

Ort

Die Bahnhofskirche befindet sich im Zwischengeschoss des HB Zürich.



Öffnungszeiten

Von 25. Mai bis 25. August 2023 jeweils

- Montag bis Freitag 07:00 bis 19:00 Uhr
- Samstag, Sonntag und Feiertage 10:00 bis 16:00 Uhr

Anlässe

Vernissage am Mittwoch, 24. Mai 2023, 17:00 bis 19:00 Uhr

Anmeldung bis **15. Mai** an info@bahnhofkirche.ch

Weitere Informationen und spirituelle Impulse unter www.bahnhofkirche.ch/category/aktuell/

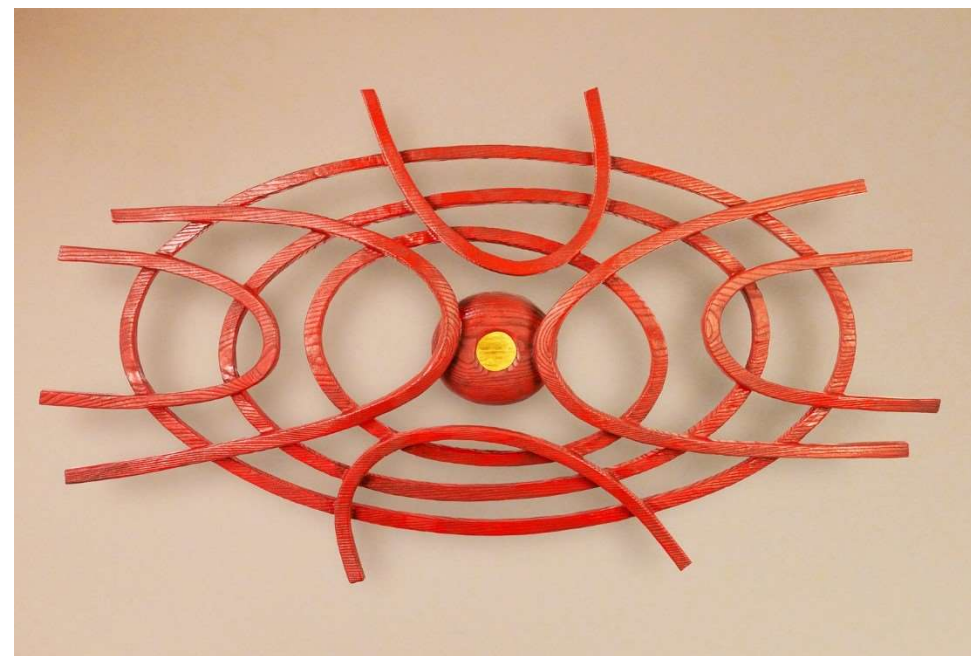
Kontakt

Telefon: 044 211 42 42
E-Mail: info@bahnhofkirche.ch

Adrian Bütikofer

Und mittendrin ist Licht

25. Mai – 25. August 2023



Die Skulptur «Und mittendrin ist Licht»

Aus einem einzigen Stück Eschenholz hat der Künstler Adrian Bütikofer die dreidimensionale Skulptur geschnitten. Die Oberfläche wurde abgeflammt und anschliessend mit einem lasierenden Rot eingefärbt. Durch dieses Verfahren tritt die Maserung des Holzes hervor und unterstützt die Lebendigkeit der räumlichen Struktur des Werks.

Den Hintergrund bilden drei konzentrische Ovale, die sich um einen leicht gewölbten Körper in der Mitte legen. Eine Öffnung in diesem Körper gibt den Blick frei auf den goldenen Innenraum, welcher von einer unsichtbaren Lichtquelle warm und sachte pulsierend beschienen wird. Über den konzentrischen Ovalen streben sechs offene Bögen in vier Richtungen nach aussen und verleihen dem Werk einen dynamischen Charakter.

Konzentration und Aussenorientierung, Aktion und Kontemplation vereinigen sich in diesem Werk. Es lässt sich als ein Sinnbild lesen für die Verfasstheit des Menschen, der getrieben ist von Entdeckerfreude und Tatendrang, und zugleich die unstillbare Sehnsucht nach Einheit und Heimat in sich birgt. Eine Herausforderung für jedes Menschenleben offenbart sich hier – zu einer ganz persönlichen Synthese all der inneren Stimmen und Tendenzen zu gelangen.



Die Skulptur in ihrer Entstehung.

Dynamische, auseinanderstrebende Kräfte sind am Hauptbahnhof, dem wohl grössten «Menschenumschlagplatz» der Schweiz, deutlich spürbar. Pläne und Schicksale kreuzen sich und berühren sich doch kaum. An diesem Ort auf einen Raum der Stille zu treffen, der jeder Person offensteht, ist nicht selbstverständlich.

Die Skulptur macht darauf aufmerksam, dass die Bahnhofkirche ein «notwendiger Luxus» ist und eine tragende Zuversicht hochhält. Der Titel des Werks bringt diese zum Ausdruck: «Und mittendrin ist Licht».

Der Künstler

Adrian Bütikofer wurde 1960 in Kirchberg BE geboren. Nach einer technischen Ausbildung und Aufenthalten im Ausland widmet er sich ab 1985 vermehrt seiner Vision, sich künstlerisch auszudrücken. Seither bildet er sich beständig autodidaktisch weiter und ist seit 1998 als freischaffender Künstler tätig. Von da an erfolgte eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland, die Teilnahmen an Kunstsymposien, diverse Kunst- und Bauaufträge und mehrere Publikationen.

Inspirationsquelle seines Schaffens ist das Zusammenspiel zwischen dem Menschen und seinem Umfeld. Das Spannungsfeld zwischen dem inneren Empfinden und dessen äusserer Gestalt, die Gratwanderung zwischen Stärke und der eigenen Zerbrechlichkeit faszinieren ihn und erzeugen immer wieder aufs Neue Bilder, die dreidimensional umgesetzt sein wollen.



Dem Werkstoff Holz schreibt der Künstler umfassende Bedeutung für die Menschen zu und sieht ihn als hervorragende Metapher, um seinen Inspirationen Form zu geben. Er ist auch nach über zwanzig Jahren Kunstschaffen immer noch sein bevorzugtes Material zur Gestaltung.

Adrian Bütikofer zum Kunstwerk:

«Den Bahnhof nehme ich als eigenständigen Kosmos wahr, in dem die unterschiedlichsten Menschen zirkulieren. Das ganze soziale Spektrum ist hier vertreten und nutzt den Ort für seine Zwecke. Taktgeber in diesem Universum ist der Fahrplan, und die Dominanz der Zeit lässt Unruhe aufkommen. Mitten in diesem Gewusel gib es einen Platz der Ruhe, der Meditation, der Zuwendung. Die Bahnhofkirche dient Gestrandeten als Zuflucht und Suchenden als Ort zum Aufatmen. Diese Gedanken formten die Skulptur, in deren Mitte ein runder Körper von innen her leuchtet. Um ihn herum gliedert sich der Kosmos des Bahnhofs, in Rot gehaltene Linien, die das pulsierende Leben versinnbildlichen.»